

# Es braucht mehr Platz zum Lernen

Die Schülerzahlen haben sich verdoppelt, doch das Schulhaus ist nicht mitgewachsen. Nun soll eine Lösung her.

## Theresa Mühlmann

Am Donnerstagsabend luden die Gemeinde und Schule Bellmund zu einer öffentlichen Informations- und Mitwirkungsveranstaltung, zu der die Einwohnerinnen und Einwohner zahlreich erschienen sind. Das 1973 fertiggestellte Schulhaus an der Jengasse beherbergt acht Schulzimmer, die allesamt von der Grösse her für klassischen Frontalunterricht konzipiert worden sind. Waren es damals 85 Kinder, die das neue Schulhaus bezogen haben, so sind es heute vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse 167 Kinder, die hier unterrichtet werden.

Nicht nur mit den wachsenden Klassen stösst man hier also

an ein Limit, auch verlangt der neue Lehrplan nach unterschiedlichen Lernsettings und flexibleren Räumen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler selbst organisieren können. Doch nicht der Lehrplan 21 sei Schuld, dass die Schulräume nicht mehr genügen. «Neue Räume hätten wir bereits vor dem Lehrplan 21 gebraucht, dieser macht uns nun aber noch deutlicher, wie weit weg wir heute noch vom Sollzustand sind», stellt Franziska Marti, Schulkommunikationspräsidentin und Gemeinderätin für das Ressort Bildung, klar. Sicher ist, dass der Trend eher dahin geht, dass die Schülerzahlen weiter steigen werden. Bellmund hat eine rege Bautätigkeit und verfügt, im Gegensatz

zu den meisten umliegenden Gemeinden, über Baulandreserven. Problematisch ist die Situation bereits jetzt, vor allem in der Tagesschule. Dort werden nun, gegenüber der Situation vor zehn Jahren, zweimal so viele Kinder betreut und die Anzahl geleisteter Betreuungsstunden hat sich gar verdreifacht. Das heisst, für viele Kinder spielt sich ein grosser Teil ihres Alltagslebens in der Schule ab. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen, etwa nach Bewegung oder Rückzug, gerecht zu werden, brauche es Raum, und zwar qualitativ guten Raum, so Marti. Auch der Unterricht muss bisweilen unter inadäquaten Bedingungen stattfinden. «Für stille Einzelearbeiten oder Gruppenarbeiten

müssen wir auf unkonventionelle Räume ausweichen, die keine optimale Lernumgebung bieten», erzählt Daniel Wyrttenbach, Schulleiter der Schule Bellmund.

Auf der Parzelle, auf der die Schulgebäude stehen, bestünde die Möglichkeit, einen zweiten Schulhausstrakt zu erstellen. Eine andere Möglichkeit wäre das Aufstocken des Schulhauses, was eine Umzonung bedingen würde, da in Bellmund grundsätzlich nur zweigeschossig bzw. auf dem Schulhausareal maximal zehn Meter hoch gebaut werden dürfe, zeigt Pascal Zbinden, Gemeinderat für das Ressort Bau, auf. Auch andere Optionen sind denkbar. Bei der Entwicklung geeigneter passender, zukunftsfähiger

Lösung setzt die Gemeinde auf die direkte, transparente Information und das Mitwirken von Bevölkerung und Fachpersonen. Das bestehende, bald 50-jährige Schulhaus wurde in den vergangenen Jahren laufend instand gehalten und auch von aussen energetisch saniert. Nun gibt es in den Innenräumen Renovationsbedarf. Bei dieser Gelegenheit könnten die Räume flexibler gestaltet, offener geschnitten oder verbunden werden, sodass sie den veränderten Ansprüchen der modernen Schulbildung besser entsprechen würden. Die Anwesenden konnten im Anschluss an die Veranstaltung bereits ihre Ideen einbringen. Im März des nächsten Jahres wird ein Workshop stattfinden. Ziel ist es,

dass im August eine Schulraumstrategie mit strategischen Zielen und Massnahmen steht, die der Schulkommision und dem Gemeinderat als Antrag vorgestellt werden kann.